

## Lebensretter werden, ist gar nicht schwer

Schüler und Lehrer ließen sich am RBZ Wirtschaft typisieren, um Menschen mit Blutkrebs als Spender zu helfen

2 Hilfe wird benötigt:

Alle 15 Minuten erhält ein Mensch in Deutschland die Diagnose Blutkrebs.

Von Jennifer Ruske



Eine von vielen Hilfsbereiten: Julia Germeshausen (links) gibt für die Typisierung im RBZ Wirtschaft am Tisch von Alina Becker eine Speichelprobe ab. © J

**Ravensberg.** Wer Leben retten will, muss manchmal ein klein wenig Zeit mitbringen. Wie gestern im Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) Wirtschaft. Dort fand zum zweiten Mal in Kooperation mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) eine Typisierungsaktion statt. Und die war so gut besucht, dass kleine Wartezeiten nicht ganz zu vermeiden waren. Am Ende der Aktion konnten weit über 300 neue potenzielle Blut- und Stammzellenspender in die Datei aufgenommen werden.

Mund auf, Stäbchen rein: Leben retten kann so einfach sein. Eine Speichelprobe reicht schon. Anhand derer können Ärzte bestimmen, ob man als Stammzellenspender für einen an Blutkrebs erkrankten Menschen geeignet ist und ihm oder ihr zu einer neuen Lebenschance verhelfen kann, erklären Anna-Lena Schmidt und Yannik Levenhagen von der DKMS in den drei Vorträgen vor den Schülern des RBZ am Ravensberg. Und Hilfe wird dringend benötigt: Alle 15 Minuten erhält ein Mensch in Deutschland die Diagnose Blutkrebs. Und einen geeigneten Stammzellenspender zu finden, ist schwierig.

An Blutkrebs ist auch ein Verwandter eines Schülers des RBZ erkrankt: „Das ist mit ein Grund, warum wir die Typisierungsaktion organisiert haben“, erklären die Lehrerinnen Carina Degner und Nicole Hegedüs. Es ist bereits die zweite Aktion, die an der Schule durchgeführt wurde. Vor einigen Jahren war es eine Kollegin, die an Leukämie litt und der – sowie vielen anderen Menschen – die Schüler und Lehrer mit ihrer Speichelprobe helfen wollten.

Dass sie jemandem das Leben retten könnten, ist für Annika Hilbert (19) und Marco Kortun (18) Grund genug, sich zu beteiligen. „Das ist doch schnell gemacht und tut nicht weh“, finden beide. Drei Stäbchen drückt ihnen Alina Becker (23) in die Hand, die jeweils eine Minute lang im Mund hin und her bewegt werden sollen. Die Auszubildende als Kauffrau für Büromanagement ist eine von 28 (Berufsfach-)Schülern, die die Anmeldeformalitäten und die Typisierung durchführen. Unterstützt wird das Ganze zudem von einer Stiftung, die die Kosten von jeweils 35 Euro pro Typisierung trägt. „Jeder kann doch mal krank werden, da ist es gut, wenn man Hilfe bekommt“, findet auch Julia Germeshausen (21), die sich ebenfalls registrieren lässt. „Auch wenn die Chance wahrscheinlich gering sein wird, als Stammzellenspender in Frage zu kommen“, glaubt sie. Doch dem ist nicht so: „Auf 100 Typisierungen kommt in der Regel ein Spender“, weiß Anna-Lena Schmidt. Das kann auch Organisatorin Carina Degner bestätigen: „Just in dem Moment, als wir angefangen hatten die Typisierungsaktion zu planen, wurde mein Mann angerufen und gebeten, sich als Spender auf Abruf zur Verfügung zu halten. So schnell kann es manchmal gehen, Leben zu retten.“

**Eine weitere Typisierungsaktion** zusammen mit der DKMS bietet die Fachschaft Medizin der Uni Kiel am Mittwoch, 5. Dezember, von 10.30 bis 14.30 Uhr in der Mensa 1 (am Westring), Christian-Albrecht-Platz 4, 24118 Kiel an. Weitere Infos über die DKMS gibt es unter: [www.dkms.de](http://www.dkms.de)